



Die Eule

ZEITUNG FÜR GERNESHEIM

SPD Sozialdemokratische
Partei Deutschlands

Ausgabe SEPTEMBER 2015

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dieser weiteren Ausgabe der Eule möchten wir Ihnen die Aktivitäten der Gernsheimer Sozialdemokraten näher bringen und natürlich die von uns immer wieder geforderte Transparenz der politisch Handelnden mit Leben erfüllen. Für alle, die sich detailliert über unsere Arbeit informieren wollen, empfehle ich, auch regelmäßig einen Blick in die Homepage der SPD Gernsheim (www.spd-gernsheim.de) zu werfen – es lohnt sich!

Die Arbeit der SPD Gernsheim, sowohl in der Fraktion als auch im Ortsverein, wird von Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wie es scheint, positiv bewertet: Seit Anfang 2013 konnte die SPD Gernsheim einen Mitgliederzuwachs von 25 % verzeichnen. Aber nicht nur die steigenden Mitgliederzahlen, auch die Wahlergebnisse bei den zurückliegenden Wahlen zeigen eine Tendenz nach oben:

Landtagswahl	2009 > 2013	plus 5,7 %
Bundestagswahl (Erstst.)	2009 > 2013	plus 3,2 %
Europawahl	2006 > 2014	plus 8,5 %
Kommunalwahl	2006 > 2011	plus 3,1 %.

Was unserer Meinung nach im politischen Alltag zu kurz kommt, so auch in Gernsheim, ist die Einbindung von Frauen. In Gernsheim besteht das Stadtparlament aus 31 Mitgliedern, davon sind 7 Frauen, was einer Quote von mageren 22,5 % entspricht. Nach Auskunft des Statistischen Landesamtes hatte Gernsheim zum 31.12.2013 131 mehr weibliche Einwohner als männliche Einwohner - in der Kommunalpolitik spiegelt sich das also leider nicht wider.

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins besteht seit der Neuwahl im Februar 2015 wenigstens schon mal aus 40 % weiblichen Mitgliedern. Für eine gute frauenpolitische SPD-Arbeit steht auch die am 18.5.2015 in Gernsheim wieder neu gegründete Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) mit ihrer Vorsitzenden Ramona Fletterich.



Um der geringen Repräsentanz von Frauen in der Politik entgegenzuwirken, beabsichtigen wir zudem, eine alternierende Liste für die Kommunalwahl im März 2016 anzubieten. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass sich genügend Frauen bereit erklären, politische Verantwortung zu übernehmen. Wir sind da schon auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel.

Wenn wir uns gerade schon mit Wahlen beschäftigen, sei mir ein Hinweis auf die anstehende Landratswahl am 6. Dezember 2015 erlaubt: Wie man in der Schifffahrt weiß, überlässt man in rauer See keinem unerfahrenen Steuermann das Ruder, sondern vertraut auf einen erfahrenen, geübten Kapitän. Mit dem amtierenden Landrat Thomas Will haben wir einen erfahrenen, geübten Kapitän, der gezeigt hat, dass er unseren Kreis Groß-Gerau auch in schwierigen Zeiten mit knappen Kassen hervorragend führen kann. Wir Sozialdemokraten sprechen uns klar für einen Landrat Thomas Will aus.

Lärm in seinen verschiedensten Formen begegnen wir allerorts. Geräusche gehören zu unserem Leben und können uns beispielsweise als Musik erfreuen. Lärm hingegen macht krank. Aus diesem Grund haben wir den Schwerpunkt der Eule diesem Thema gewidmet.

„Unnötigen Lärm“ vermeiden kann man übrigens auch im Wahlkampf – wir haben beispielsweise für den bevorstehenden Kommunalwahlkampf in Gernsheim vorgeschlagen, parteiübergreifend die alles zukleisternde, flächendeckende Wahlplakatierung zu unterlassen und nur an einigen wenigen zentralen Plätzen große Plakate für alle Parteien aufzustellen. Wir sind sicher, dass wir unsere Bürgerinnen und Bürger auch ohne eine große Materialschlacht ausreichend über unsere Ziele für Gernsheim informieren können! Leider konnten wir die anderen Parteien bisher nicht davon überzeugen.

Nicht sparen wollen wir jedoch bei der Einbindung der Bürger in die kommunalen Entscheidungen. Mit der Aktion „Wo drückt der Schuh?“ haben wir Sie vor kurzem dazu aufgefordert, uns Ihre Meinungen und Anregungen zur Gestaltung Ihres Gernsheimer Umfeldes mitzuteilen. Näheres dazu finden Sie nochmals auf der letzten Seite dieser Eule, der Fragebogen ist auch auf unserer Homepage hinterlegt.

Auch bei angespannter Haushaltslage wollen wir politische Akzente setzen. Sie sollen uns sagen, welche! Wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit sind für uns keine Gegensätze, sondern zwei Seiten der SPD-Medaille.

Ihr

Roland Kramer
Vorsitzender

KALENDER

Mittwoch, 9. September, 14.00 Uhr

Haus Rheinaue

AsF besucht SeniorInnen „Wir begrüßen den Herbst mit Gebäck und Gesang“

Donnerstag, 1. Oktober, 19.00 Uhr

Foyer der Stadthalle Gernsheim

Veranstaltung „Kommunale Finanzen“ mit der SPD-Generalsekretärin MdL Nancy Faeser

Freitag, 9. Oktober, 19.30 Uhr

Örtlichkeit steht noch nicht fest

Diskussions- und Informationsabend der Südkreis-SPD zur „Gesundheitsversorgung im Ried“

Samstag, 10. Oktober, 18.00 Uhr

Gelände des Obst- und Gartenbauvereins Gsh.

Oktoberfest des SPD-Ortsvereins Gernsheim

Freitag/Samstag, 13./14. November

Örtlichkeit steht noch nicht fest

Klausurtagung von Fraktion und Ortsverein zum Haushaltsplan 2016

Sonntag, 6. Dezember

Gesamter Kreis Groß-Gerau

Landratswahl

Mittwoch, 9. Dezember, 14.00 Uhr

Haus Rheinaue

AsF besucht SeniorInnen: „Die Weihnachtsbäckerei“

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Roland Kramer	2	Der Kreis macht sich für Gernsheim stark	8
Veranstaltungen / Termine ab September	3	Neugründung der AsF Gernsheim	9
Themenschwerpunkt „Lärm macht krank“	4	Bilanz der SPD-Fraktionsarbeit in Gernsheim	10
- Leise rollen die Züge	5	Die „Gernsemer Eile“ – alles Eulen oder was?	11
- Über den Wolken	6	Auf den Spuren einer Namensgebung	11
- Straßenlärm	7	Fragebogenaktion „Wo drückt der Schuh?“	12
„Schildbürgerstreich in Klein-Rohrheim“	7	Impressum	12

THEMEN SCHWERPUNKT

„LÄRM MACHT KRANK“

Laut Umweltbundesamt ist die Hauptursache für Lärm-belästigungen der Straßenverkehr – jeder zweite fühlt sich dadurch gestört. Danach folgen Flugzeuge und Züge auf Platz 2 und 3. Neben Verkehr zählen Baustellen, Sportanlagen und Nachbarn, aber auch Lärm am Arbeitsplatz zu den häufigsten Störquellen.

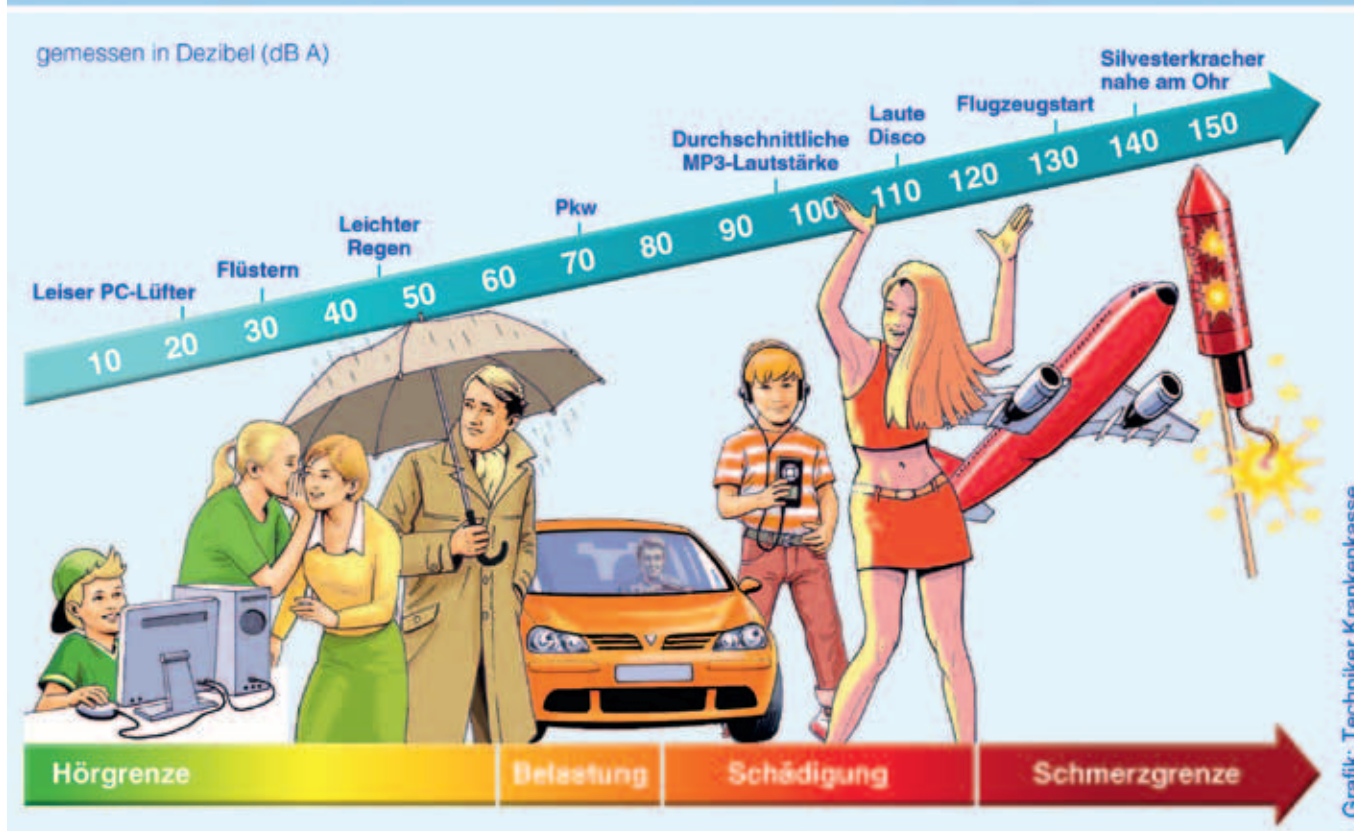
Menschen, die Lärm ausgesetzt sind, leben mit einer doppelten Gefahr. Lärm kann direkt das Gehör schädigen, sich aber auch auf den ganzen Körper auswirken. Tinnitus und Schwerhörigkeit sind quasi schon zu Volkskrankheiten geworden. Zudem löst Lärm im Körper Stress aus, was zu Konzentrationsmangel, Schlafstörungen, Kreislauf-Erkrankungen und Bluthochdruck bis hin zum Herzinfarkt führen kann.

Bei allen diesen gesundheitlichen Betrachtungen ist es gar nicht so bedeutungsvoll, wie hoch der Lärmpegel (gemessen in Dezibel) ist, sondern wichtig ist vielmehr, wie wir diesen empfinden. Was uns Unwohlsein bereitet, macht uns auch krank. Wenn wir schlafen, reagieren unsere Ohren beispielsweise auf Lärm deutlich sensibler, weitaus leisere Geräusche als bei Tag stören den Schlaf. Experten warnen deshalb, dass während der Nacht schon Pegel ab 40 Dezibel der Gesundheit schaden können.

Im Rhein-Main-Gebiet kommen alle diese Lärmquellen zusammen, auch die Stadt Gernsheim ist zunehmend davon betroffen. Grund genug für uns, die SPD Gernsheim, dem Thema Lärm und Lärmvermeidung hier entsprechenden Platz einzuräumen.

Schall-Intensität

Eine Erhöhung der Lautstärke um 10 dB wird als Verdoppelung wahrgenommen.



LEISE ROLLEN DIE ZÜGE

Wer an der Bahnlinie wohnt, die Gernsheim von Nord nach Süd fast mittig durchschneidet, kann ein Lied davon singen, wie wichtig es wäre, die Güterzüge der Bahn endlich alle auf „Flüster-Bremsen“ umzustellen. Das kreischende Bremsgeräusch, das den Anwohnern der Bahnlinie oft genug in Mark und Bein fährt und sie unwillkürlich beide Hände an die Ohren pressen lässt, wird wohl so schnell nicht leiser werden, denn das Ziel der Bundesregierung, bis 2016 die Hälfte aller Waggons auf lärmmindernde Bremsen umzurüsten, ist mittlerweile aufgrund von Lieferproblemen der Hersteller und zögerlicher Umrüstung wegen höherer Betriebskosten akut gefährdet.

Allerdings sind nur 60.000 der insgesamt 180.000 Güterzüge auf deutschen Schienen in der Hand der Deutschen Bahn. Die SPD setzt sich daher bereits seit Jahren in Hessen, Deutschland und Europa - viele Güterzugbesitzer haben ihren Sitz im Ausland - dafür ein, dass auch der Rest mit besserer Technik ausgestattet wird. Es muss ja keine gesetzlich festgelegte Regelung wie in der Schweiz sein, die ab 2020 keine Güterwagen mit Graugussbremsen (das sind die alten, geräuschvollen) mehr durch ihr Land fahren lässt.

Etwas Abhilfe wird hier vor Ort die geplante Errichtung von Lärmschutzwänden schaffen, die beidseitig der Bahnlinie von der Bahnunterführung Karlstraße bis zum südlichen Ende der Wohnbebauung Richtung Klein-Rohrheim erfolgen soll. Bei einer Bürgerversammlung im März 2014 wurde den Gernsheimer Bahnanliegern durch eine Vertreterin der Deutschen Bahn erstmalig aufgezeigt, wie der Bahnlärm durch das beidseitige Errichten von aktiven Lärmschutzwänden reduziert werden kann – die Finanzierung erfolgt zu 100 Prozent aus Bundesmitteln.

In der folgenden Bürgerversammlung wurde eine Umfrage beschlossen, um das Meinungsbild der Anwohner zur angebotenen Lärmschutzmaßnahme einzuholen. Leider kamen bei einigen Bedenken auf wegen der Verbauung des freien Blicks und so bildete sich eine Initiative „Gegen die Lärmschutzwände“. Wir von der SPD sahen jedoch in erster Linie die Vorteile für die Lebensqualität der Betroffenen und versuchten, diesen Informationen an die Hand zu geben, damit eine objektive Entscheidung für

sie möglich war. Diese Bemühungen führten auch zum Erfolg, die Mehrheit der Befragten entschied sich für die Maßnahme und die Stadtverordneten konnten kurz vor Weihnachten dem Bau zustimmen. Danach konnte die Bahn in die konkrete Planungsphase eintreten – die Realisierung ist in 2017 zu erwarten.



„Einzelne lokale Lösungen sind ohne Blick auf das große Ganze nicht möglich“, so der Tenor des Bahnexperten Ernst Kleinwächter (Bereichsleiter für Mobilität des Regionalverbands Frankfurt-Rhein-Main) bei einer Bürgerdialog-Veranstaltung der Südkreis-SPD in der Gernsheimer Stadthalle.

Der Streckenabschnitt zwischen Frankfurt und Mannheim ist Teil des Rhein-Alpen-Korridors und eine der meistgenutzten Güterverkehrsstrecken Europas – Prognosen gehen von einer Verdoppelung des Güterverkehrs bis 2020 aus. Die Lösung für das große Ganze, d.h. die Bewältigung steigender Verkehrsmassen, die auch eine Entwicklung des Regionalverkehrs und damit u.a. den Riedanwohnern eine S-Bahn zwischen Riedstadt und Biblis bieten würde, könnte die geplante neue Trasse von Frankfurt nach Mannheim sein.

Die Trassenführung ist noch völlig offen – es regiert das Kosten-Nutzen-Prinzip, d.h. Tunnel sind zu teuer. Vorgeschlagen ist u.a. eine Schienenstrecke parallel der Autobahnen A5 und A67.

>> Fortsetzung von Seite 5

Das Kapazitätsproblem wäre mit der Neubaustrecke gelöst, wer allerdings glaubt, damit würde sich auch die Lärmbelastung auf der bestehenden Riedstrecke, die in vielen Orten die Gemeinden direkt durchschneidet, endlich wesentlich verringern, irrt! Die Planspiele sehen z.B. vor, über die dann „alte“ Strecke nur noch Güterzüge verkehren zu lassen und die „neue“ Strecke für den schnellen Personenverkehr zu nutzen oder alternativ den Güterverkehr nachts zwischen 20 und 5 Uhr auf die neue Strecke zu leiten und dafür den Personenstrecke in der Zeit auf die alte. Welche Variante auch immer schließlich gewählt wird, angesichts des steigenden Güter- und Personenverkehrs erhöht sich die Lärmbelastung auch an dieser Front insgesamt erheblich für die Riedanwohner.

DAS DILEMMA MENSCH-UMWELT-VERKEHR IST UNÜBERBIETBAR AUSGEDRÜCKT IN QUALTINGERS WORTEN ÜBER DIE RASENDEN MOTORRADFAHRER: „ICH WEISS ZWAR NICHT, WO ICH HIN WILL, ABER DAFÜR BIN ICH UMSO SCHNELLER DORT.“

ÜBER DEN WOLKEN

Was uns Gernsheimer noch teilweise nur nervt, aber bald zu einem echten Problem werden könnte, ist der Fluglärm durch den Flughafen Rhein-Main. Bei einem Bürgerdialog auf Einladung der Südkreis-SPD zeigte Thomas Jühe, Vorsitzender der Fluglärm-Kommission und Bürgermeister von Raunheim, unlängst die derzeitigen Probleme rund um den Luftverkehr im Ried auf.

Mit der Inbetriebnahme der Nordwestlandebahn 2011 hat sich das gesamte Start- und Landeverfahren verändert. Viele Flüge starten über die Startbahn 18 West in Richtung Süden und überfliegen unsere Schöfferstadt. Da man auch energieeffizient starten will, wählt man seitdem ein sogenanntes Flachstartverfahren, was dazu führt, dass die startenden Maschinen in Gernsheim noch nicht genügend Höhe erreicht haben und so der Fluglärm deutlich lauter zu hören ist als beim früheren steilen Startverfahren, bei dem die Flugzeuge über Gernsheim schon weitaus mehr Höhe erreicht hatten.

Im Jahr 2014 erfolgten am Flughafen Frankfurt 470.000 Flugbewegungen, die jedoch gemäß Genehmigung des Flugbetriebes bis auf 700.000 erhöht werden dürfen. Möglich wird die von der FRAPORT als Flughafenbetreiber angestrebte starke Erhöhung des Flugaufkommens aber

Das Verkehrsproblem der Bahn als großes Ganzes wird gelöst werden, aber wer kümmert sich um die Belange der lärmgeplagten Anwohner vor Ort - so die rhetorische Frage des Bahnexperten. Antwort: Es können nur neue Lärmschutzmaßnahmen entlang der „alten“ Strecke helfen. Allerdings sind Schutzmaßnahmen nur bei Neu- und Ausbauprojekten gesetzlich vorgeschrieben, das würde bei der „alten“ Strecke nicht greifen. Es gibt derzeit ein freiwilliges Programm des Bundes für Lärmschutzbauten, für das man sich um Aufnahme bewerben kann, wie es beispielsweise die Stadtverordneten in Gernsheim beschlossen haben, nachdem eine Initiative der örtlichen SPD dafür den Boden bereitet hatte. Darüber hinaus gilt es, die lokalen und überregionalen politischen Entscheidungsträger zu mobilisieren, damit diese auf eine Änderung der gesetzlichen Regelung hinwirken.

nur, wenn ein drittes Terminal (Südterminal) gebaut und betrieben wird.

Das Planfeststellungsverfahren ist beendet und die Baurechtsbewilligungen für Terminal 3 liegen vor, es ist also nur noch eine unternehmerische Entscheidung der Fraport, wann sie mit dem Bau beginnt. Auch die von den Grünen beauftragte Bedarfsprüfung kann daran nichts mehr ändern, ob die Berechnungsmodelle allerdings eine realistische Steigerung der Passagierzahlen widergeben, steht auf einem anderen Blatt.

Ein prosperierender Flughafen und die unbegrenzten Reismöglichkeiten vor der Haustür sind eigentlich positiv zu werten, aber wir müssen auch im Alltag noch erträglich in diesem Umfeld mit vielfältigen, sich potenzierenden Lärmquellen leben können. Es ist also dringend geboten, sich parallel um die Themen Lärmpausen, Lärm-Obergrenzen und technische Verbesserungen zu kümmern. Dazu sollten wir uns als vom Terminal 3 dann massiv betroffene Gemeinde um einen Sitz in der Fluglärmkommission bemühen, denn nur dort können wir konkret etwas für unsere Mitbürger/innen tun. Eventuell steht uns ja irgendwann auch noch eine Startbahn Süd bevor, die Zumutungen erscheinen nach oben offen ...

STRASSENLÄRM

Als dritte bedeutende Lärmquelle neben Flugzeugen und Bahn darf man den Verkehrslärm nicht unterschätzen, zumal sich in Gernsheim immer mehr Logistikunternehmen angesiedelt haben und auch der Rheinhafen mit seinem Containerterminal für ein größeres Verkehrsaufkommen sorgen wird.

Hier gilt es, Verkehrsmaßnahmen zu treffen, die für die Bewohner Gernsheims eine Entlastung von Lärm und anderen Umweltschäden bringen. Dies können, neben Umfahrungen der Kernstadt, Einbahnstraßen-Regelungen sein - aber auch Geschwindigkeits-Beschränkungen für Schwerlastkraftwagen, speziell auf deren frequentierten Strecken. Zuständig für solche Maßnahmen ist natürlich der Bürgermeister als Verkehrsbehörde. Nichtsdestotrotz werden wir als SPD im Namen des Allgemeinwohls für Verbesserungen eintreten und ihm entsprechende Vorschläge machen.

Vielleicht sollte man auch mal darüber nachdenken, in Zukunft bevorzugt „grüne“ Unternehmen am Standort Gernsheim anzusiedeln, auch die bieten Arbeitsplätze. Unternehmen mit hohen Emissionen und starkem Flächenverbrauch bei gleichzeitig wenigen Arbeitsplätzen haben wir unseres Erachtens wahrhaftig genug in Gernsheim und Umgebung.

Übrigens kann auch jede/r selbst einen kleinen Beitrag leisten, um die Lärmbelastung für seine Mitmenschen und Nachbarn in einem erträglichen Maß zu halten. Rasenmähen in der Mittagsruhezeit zwischen 13 und 15 Uhr oder nach 19 Uhr muss nicht sein, auch wenn man dem Nachbarn seine Muße nicht gönnt, der sich gerade zum Mittagsschlaf auf der Liege niedergelassen hat. Dann wird dieser vielleicht im Gegenzug auch nicht die Renovierung seines Hauses (Stichwort: Presslufthammer) gerade am Wochenende oder nach Feierabend bei offenem Fenster durchführen. Auch Fernsehen auf der Terrasse, so dass alle beim Musikantenstadl oder Heimatfilm mithören können, ist vermutlich keine gute Idee. Stellen wir uns die Kakophonie vor, wenn alle ihre Aktivitäten geräuschvoll auf Balkon, Terrasse oder im Garten zelebrieren – die Freiheit des Einzelnen geht halt doch immer nur so weit, wie die Freiheit der Anderen nicht tangiert wird...

SCHILDBÜRGER-STREICH !?

KLEIN-ROHRHEIM. Die Anwohner rieben sich die Augen: Da wurde doch tatsächlich das südliche Ortsschild, das jahrzehntelang seinen festen Platz hatte, Richtung Ortsmitte versetzt - in die andere Richtung, zum Ortsausgang, hätte wohl jeder verstanden, aber das?

Zwei Wochen später kam dann noch ein Schild mit Tempoangabe 70 km (vorher 50 km) dazu, etwa da, wo vorher das Ortsschild gestanden hatte.

Ergebnis: Der Verkehr rollt jetzt also in deutlich höherer Geschwindigkeit in den Ort rein. Das „neue“ Ortsschild steht direkt vor einer Kurve, hinter der Fußgänger und Radfahrer die B 44 überqueren (ohne Zebrastreifen), wenn sie z.B. nach Maria Einsiedel wollen. Eine schwierige Situation wird hier nochmal verschärft. Die Anwohner im Bereich vor dem Ortsschild haben noch mehr Lärm, noch mehr Gestank (viele Lkw), noch mehr Gefahr und noch mehr Schilder.



„Wir bedauern, das ist der aktuelle Rechtsstand, alles korrekt“, winkt der Fachdienst Regionalentwicklung und Mobilität beim Amt für Allgemeine Verkehrsangelegenheiten im Kreis Groß-Gerau auf Nachfrage ab.

Die Frage bleibt, sind die Vorschriften jetzt für den Bürger da, oder umgekehrt? Fazit: Wo der Amtsschimmel wiehert, bleibt der Bürger auf der Strecke.



DER KREIS MACHT SICH FÜR GERNSHEIM STARK

Landrat Thomas Will investiert in die Zukunftsfähigkeit Gernsheims

Das Ried mit Gernsheim als heimlicher Hauptstadt geizt nicht mit seinen Reizen. Die attraktive Lage direkt am Rhein macht die klimatisch begünstigte Region zwischen den Metropolen Rhein-Main und Rhein-Neckar nicht nur für die Industrie interessant. Die Landwirtschaft weiß den fruchtbaren Boden zu schätzen. Getreide, Gemüse, Erdbeeren und Spargel gedeihen hier prächtig.

Unser Kreis ist auch deshalb so wirtschaftsstark und zugleich lebenswert, weil die Landwirte mit der regionalen Vermarktung erfolgreich sind. Am Beispiel des Spargels können wir sehen, wie gut sich ein Produkt direkt vermarkten lässt – so entstehen neue Absatzmärkte, so entsteht eine regionale Identität.

Doch natürlich bewegt sich der Kreis in Gernsheim auch auf anderen zukunftsfähigen Feldern – vor allem, was die Bildung angeht. Als Schulträger hat der Kreis alle vier Schulen in der Schöfferstadt auf den neuesten Stand gebracht. Allein hier haben wir in den vergangenen Jahren mehr als 30 Millionen Euro investiert. In der Bildung ist in

der Tat jeder Cent gut angelegt – dieser Grundsatz gilt für mich ebenso in finanziell schwierigeren Zeiten.

Eine einladende Umgebung ist ein regelrechter Motivationsschub für das geistige wie soziale Lernen. Dazu gehören nicht nur Klassenräume und Sporthallen, sondern auch die Pausenhöfe zum Spielen, Toben, Rennen, Entspannen. Die sind an der Johannes-Gutenberg- und der Peter-Schöffler-Schule in Gernsheim „perfekt“, glaubt man einem Radiobeitrag, in dem kürzlich unser Projekt „Bewegungsfreundliche Schulhöfe“ vorgestellt wurde.

Wir wissen, dass es zwischen der Gestaltung eines Schulhofs, dem Verhalten von Schülern bis hin zum Lernerfolg Zusammenhänge gibt. Deshalb liegt mir dieses Projekt als Teil unseres fortlaufenden Sportentwicklungsplans (den wir 1981 als erster Kreis in Hessen vorlegen konnten und der heute Modellcharakter für andere hat) so am Herzen und der Kreis leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag, damit Gernsheim ein innovationsfreudiger Standort bleibt.

NEUGRÜNDUNG DER ASF GERNSHEIM

Im Mai 2015 hat sich in Gernsheim eine kleine Gruppe von SPD-Frauen zusammengefunden, um die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen im Ortsverein Gernsheim wieder zu beleben, nachdem es einige Jahre keinen solchen Arbeitskreis mehr gegeben hatte. Allerdings sind die Gernsheimer SPD-Frauen schon seit längerem sozial engagiert. Um im Ortsverein eine starke Stimme zu haben und so besser für die Belange der Frauen eintreten zu können, entschlossen sie sich, ihren losen Zusammenschluss nun aber als offizielle Arbeitsgemeinschaft wieder neu zu gründen.

Zur Vorsitzenden wurde Ramona Fletterich gewählt, ihre Stellvertreterinnen sind Regina Deboy, Heidemarie Stolz und Rosemarie Kade.

Gastrednerin des Abends war die Landtagsabgeordnete Kerstin Geis, die zur Wahl gratulierte, und versprach, bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie verwies auf wichtige Themen wie die Ungleichheit bei der Entlohnung – oft erhalten Frauen bis zu 30 % weniger Lohn als Männer für die gleiche Arbeit. Entscheidend sei auch die verstärk-

te Übernahme von Mandaten in der Kommunalpolitik – „Traut Euch Politik zu“ – so ihr Appell an die anwesenden Frauen.

Ortsvereinsvorsitzender Roland Kramer, der mit einigen anderen Mitgliedern des SPD-Vorstands und dem Betriebsratsvorsitzenden der Firma Merck, Darmstadt/Gernsheim, Michael Fletterich, die Gründungsversammlung besuchte, warb ebenfalls für seine Liste zur Kommunalwahl 2016, die alternierend mit Frauen und Männern besetzt werden soll. In der Gernsheimer SPD sind man(n) und frau hier auf einem guten Wege - der Vorstand besteht bereits zu 40 % aus Frauen, der Anteil der weiblichen Mitglieder im Ortsverein beträgt derzeit 34 %.

Die neue Vorsitzende Ramona Fletterich bedankte sich für die große Unterstützung aus dem Ortsverein und wünscht sich einen stetigen Zuwachs für ihre Arbeitsgemeinschaft – dafür sollen die richtigen Zeichen gesetzt werden, wie beispielsweise die Fortführung des neuen „politischen Frauenstammtisches“, damit möglichst viele Gernsheimer Frauen aller Couleur ihre Ideen einbringen können.



BILANZ DER SPD-FRAKTIONSARBEIT

Auszug der wichtigsten Anträge und Initiativen in chronologischer Reihenfolge

ANTRAGSTELLER	INHALT DES ANTRAGS	ERGEBNIS
07.05.2013 SPD/FDP/FWG	Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses zur Diskussion über Maßnahmen für die nachhaltige Entwicklung des Badeseebetriebs einschließlich des Gewässers.	Behindertengerechte WC gebaut, Badesee-Treff renoviert, Gewässerverbesserung in Arbeit
07.05.2013 SPD	Mit dem Projekt „Gestalte Deine Schöfferstadt“ sollen Graffitikünstler Flächen mit Graffitikunst gestalten, um aufkommendem Vandalismus im Stadtgebiet zu begegnen.	Projekt seit Juni 2014 in Arbeit
07.05.2013 ALLE FRAKTIONEN DER STVV	Erklärung der STVV gegen Rechtsextremismus und andere extremistische Bestrebungen. Zuvor gab es durch die Stadt ein Verbot einer rechts-extremistischen Kundgebung am Ostersonntag.	Umgesetzt
04.06.2013 SPD/FDP/GuD	Im Rahmen der Neufassung der KiTa-Satzungen wurde die zeitliche Änderung der BAMBINI-Freistellung im letzten Kindergartenjahr sowie die Vereinheitlichung der Kindergartenjahre beantragt (= ermäßigter Beitrag im letzten Jahr).	Satzungen mit diesen Änderungen beschlossen
11.12.2013 SPD/FDP	Umbenennung der Karlstraße zwischen „Am Steinernen Brückchen“ und dem Kreisel am „Konrad-Adenauer-Ring“ in „Willy-Brandt-Allee“.	Umgesetzt
15.12.2014 SPD	Errichtung von beidseitigen Lärmschutzwänden entlang der Bahnlinie (Marien-/Birkenstraße) durch die Deutsche Bahn.	Wird so umgesetzt
15.12.2014 SPD	Verzicht auf eine stufenweise Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B sowie Einrichtung einer Haushaltsicherungskommission.	Antrag wurde abgelehnt
15.12.2014 SPD	Errichtung eines Verkehrskreisels an der Kreuzung Konrad-Adenauer-Ring/Otto-Hahn-Str./Pfungstädter Str. (B 426).	Wird so umgesetzt
29.04.2015 SPD	Ansiedelung eines Nahversorgers in der Innenstadt („Tante-Emma-Laden“), zur Realisierung sind in den Ausschüssen Konzepte von Betreibern vorzustellen.	Wird so umgesetzt, Ort und Anbieter noch offen
29.04.2015 SPD	Zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls soll mehr Präsenz in der Bahnunterführung (Bahnhof) gezeigt werden. Hierzu sind Bundespolizei, PP Südhessen und Kommunalpolizei in den HFA zum Bericht einzuladen.	Wird so umgesetzt
02.06.2015 SPD	Bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen sollen Flächen für den sozialen Wohnungsbau und bezahlbaren Wohnraum ausgewiesen werden.	Antrag ist gestellt, noch nicht abgestimmt
02.06.2015 SPD	Die Sondernutzungssatzung (Wahlwerbung der Parteien) soll geändert werden, so dass künftig nur an wenigen, festgelegten Orten Wahlwerbung aufgestellt werden darf.	Antrag wurde abgelehnt

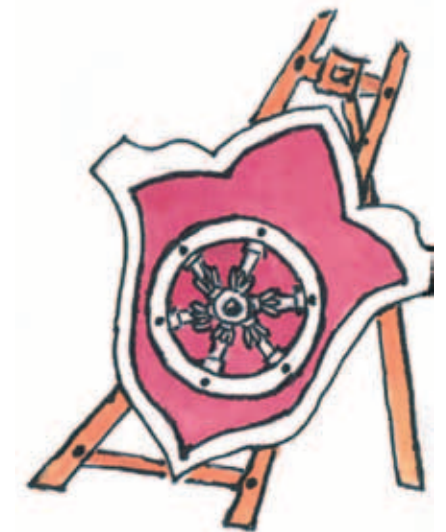
DIE „GERNSEMER EILE“ ALLES EULEN ODER WAS?

Auf den Spuren einer Namensgebung

Als einem in Gernsheim geborenen Kind, aus dem Ahnenzweig der Ritters und Pflügers, die bis zum Beschuss von Gernsheim im 2. Weltkrieg hinter der katholischen Kirche wohnhaft waren - beim Beschuss hatten meine Ahnen einen Volltreffer zu verzeichnen - erzählte man mir immer, dass im Kirchturm der katholischen Kirche Eulen gewohnt hätten und deshalb der Name „Gernsemer Eile“ entstanden sei. „Eile“ als Dialekt von Eule. Dieser These wollte ich mit zunehmender Mannesreife nicht mehr folgen, da die katholische Kirche über ein schönes, aber auch sehr lautes Glockenspiel verfügte, was so scheue Tiere wie Eulen nicht gerade zum Verweilen einlud, da ein Gehörschaden zu erwarten war.



2011 beschäftigte sich Dietmar Matiasch vom Gernsheimer Museum mit der Entstehung des Namens „Gernsheimer Eulen“, nachdem ihm Funde aus damaligen Ausgrabungen vorlagen. Beim Straßenbau wurden gleich zentnerweise Keramikfragmente aus dem 14. bis 19. Jahrhundert ausgegraben. Für Dietmar Matiasch Beleg dafür, dass in Gernsheim das Töpferhandwerk vom Mittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts kontinuierlich ausgeübt wurde. Im 14. Jahrhundert bezeichnete man die heutigen Töpfer als Häfner, Ulner und Euler. Aus diesem Handwerk könnten die „Gernsheimer Eulen“ abgeleitet worden sein, da bei der Namensgebung des Familiennamens häufig der ausgeübte Beruf Verwendung fand.



Dann gibt es noch die „Gernsemer Eile“, die in der 5. Jahreszeit aktiv werden. Die haben sogar eine tolle Garde und bringen uns vom 11.11. bis zum Aschermittwoch zum Lachen, doch die haben ihren Namen ja auch von unserem schönen „Spottnamen“ abgeleitet....

Besser gefiel mir die überlieferte Anekdote, wonach ein Gernsheimer Bürger vor langer Zeit beim Kauf von Tauben betrogen worden sei. Er soll einen Sack mit Tauben bezahlt und mitgenommen haben, in Gernsheim seien dem Sack jedoch Eulen entflohen. Schon war, besonders für unsere Nachbarn in deren Dörfern, der Spottname „Gernsemer Eile“ geboren.

Wissen Sie, wie der Name „Gernsemer Eile“ entstanden ist und haben Sie eine Geschichte dazu? Dann erzählen Sie uns diese Geschichte doch - per Brief, Mail oder mündlich an die Redaktion der „Eule“ – und wir berichten in unserer nächsten Ausgabe darüber!

WO DRÜCKT DER SCHUH?



Vor kurzem wollten wir mit unserer Fragebogenaktion von Ihnen wissen: „Wo drückt der Schuh?“ Die SPD kümmert sich um Gernsheim und will dies auch in Zukunft tun. Wir wollen Ihre Interessen vertreten, Ihre Meinung hören und Ihre Anregungen wahrnehmen!

Die Umfrage wird bis 25.09.2015 verlängert!

Keinen Fragebogen erhalten? Dann können Sie gern noch einen anfordern: Einfach E-Mail senden an fragebogen@spd-gernsheim.de. Oder laden Sie sich den Fragebogen selbst herunter auf www.spd-gernsheim.de.

Unter allen Teilnehmer/innen, die Namen und Adresse angeben, verlosen wir ein paar originelle Eulen, siehe Bild! Die Ergebnisse werden wir später anonymisiert für die Gernsheimer Bürgerinnen und Bürger bekannt geben.



Bei der diesjährigen Ehrung langjähriger Mitglieder, im Bild: Kerstin Geis (Mdl), Waldemar Töffke, Roland Kramer (OV-Vorsitz.), Herbert Kudernak, Thomas Will (Landrat), Marianne Hager, Jan Deboy (Fraktionsvorsitz.), Tatjana Garcia-Thiel



Die Eule
ZEITUNG FÜR GERNSHEIM

IMPRESSUM

SPD Gernsheim am Rhein
V.i.S.d.P.: Roland Kramer
E-Mail: info@spd-gernsheim.de
www.spd-gernsheim.de

Redaktion: Heinz Baier, Richard Hefermehl, Achim Jirele, Roland Kramer, Dagmar Neudeck-Jirele
Layout: Oliver Bernasconi
Fotos: Harald von Haza-Radlitz